HAUS
DER
KULTUREN
DER
WELT

DAS POTOSÍ-PRINZIP

ARBEITSTAGE
8.10.–9.10.2010

In den Arbeitstagen zum „Potosí-Prinzip“ greifen die Kuratoren gemeinsam mit den „Korrespondenten“ aus Beijing, Moskau und London, Künstlern und eingeladenen Wissenschaftlern die zentralen Thesen des Projekts auf: Wie lassen sich mit dem Marxschen Prinzip der „ursprünglichen Akkumulation“ sowohl koloniale als auch heutige globale Zusammenhänge beschreiben? Wie und wo wird kulturelle Hegemonie produziert? Welche künstlerischen Interventionen und Praktiken, welche Gegenstimmen unterlaufen die Ansprüche des „Universalmuseums“ in einer internationalisierten Welt?

Mit Sonia Abián, Edgar Arandia Quiroga, John Barker, Christian von Borries, Matthijs de Bruijne, Anthony Davies, Elvira Espejo, Silvia Federici, Tom Flynn, María Galindo, Isaías Griñolo, Thomas Kuczynski, Susanne Leeb, Peter Linebaugh, Eduardo Molinari, David Riff, Konstanze Schmitt, sowie Zhibin Lin und Sun Heng (Migrant Worker Museum) und den Kuratoren der Ausstellung.

EINTRITT FREI
Anmeldung zu den Arbeitstagen unter: hkw.de/potosi/arbeitstage

FREITAG, 8.10.2010 12–23 H

Konferenzraum 1, Theatersaal, Café Global

EINE SOGENANNTE URSPRÜNGLICHE AKKUMULATION, DIE NUR SO GENANNT IST

Konzeption und Ausformungen der modernen europäischen Gesellschaft und ihres Wirtschaftssystems können nicht ohne die koloniale Vergangenheit und ihre Verbrechen gedacht werden. Diese voraussetzungsreiche Bedingtheit setzt sich bis heute und sie setzt sich global fort. Der Marx'sche Begriff der ursprünglichen Akkumulation dient diesem Arbeitstag als Analyseinstrument der gegenwärtigen und historischen Bedingungen, die anhand dreier Fallbeispiele – Erdbeeren, Soja, Kokain – konkretisiert werden.

12–14 H

SOGENANNTE URSPRÜNGLICHE AKKUMULATION

Workshop
Ort: K1
Simultanübersetzung (englisch-spanisch)

Re-Reading des 24. Kapitels im ersten Band des Kapitals von Karl Marx: Die sogenannte ursprüngliche Akkumulation

Moderation: Thomas Kuczynski

14–15 H PAUSE

15–18 H

ERDBEEREN, SOJA, KOKAIN

Workshop
Ort: K1

Isaías Griñolo: „Die Erdbeer-Industrie in Huelva"
Eduardo Molinari: „Die Soja-Republik"

Moderation: Max Jorge Hinderer

16.30–17 H PAUSE

17–18 H
John Barker und Max Jorge Hinderer: „The Long Memory of Cocaine"

18–19 H PAUSE

19–22 H

EINE URSPRÜNGLICHE AKKUMULATION, DIE NUR SO GENANNT IST

Vorträge und Diskussion
Ort: Theatersaal
Simultanübersetzung (englisch-spanisch)

Die Geschichte, Persistenz und Gegenwart der ursprünglichen Akkumulation von Potosí aus zu denken, heißt von einer globalisierten Ökonomie auszugehen. Auch territoriale oder identitäre Zuschreibungen können aus Sicht politökonomischer und/oder feministischer Ansätze als Effekte dieses Weltsystems begriffen werden. Silvia Federici und Peter Linebaugh betrachten hier ansetzend die transatlantische Kolonialgeschichte und deren „blinde Flecken". Drei Inputs binden die Key Notes an konkrete Positionen der Ausstellung.

Kurzinput Konstanze Schmitt: „Triumph der Hausarbeiterinnen: Zu einer Aktion der Gruppe Territorio Doméstico in Madrid"
Key Note Silvia Federici: „Women, The Body and Primitive Accumulation"
Kurzinput CVA/TIPPA (London): „Punitive Accumulation"
Key Note Peter Linebaugh: „Verkehrte Welt"
Kurzinput María Galindo: „Keine Dekolonisierung ohne Entpatriarchalisierung"
Diskussion

Moderation: John Barker, Max Jorge Hinderer

22–23.30 H

LATE NIGHT SPECIAL
Ort: Café Global

Auf seinen Reisen nach China 2008 und 2009 nahm Matthijs de Bruijne Träume von Arbeitern und Migranten auf. Er lernte das „Migrant Worker Home" kennen und lud die Initiatoren zu dem Projekt „Das Potosí-Prinzip" ein.

Sun Heng ist Wandermusiker und Gründungsdirektor des „Cultural and Art Museum of Migrant Workers" in Picun bei Peking. In seinen Liedern setzt er sich mit der Realität und den Träumen der neuen chinesischen Arbeiterklasse auseinander. Die Texte werden an diesem Abend in englischer Übersetzung projiziert.

Matthijs de Bruijne über „1000 dreams.org"
Sun Heng (Migrant Worker Museum) – Migrant Songs: „Our World, Our Dream"

SAMSTAG, 9.10.2010 12 – 23 H
Konferenzraum 1, Theatersaal

WIE KÖNNEN WIR DAS FREMDE LIED IM LAND DES HERRN SINGEN

Die enorme Dynamik der ursprünglichen Akkumulation im 16. Jahrhundert führte zu einer Massenproduktion von Bildern, die zunächst in die Kolonien verschifft wurden, um dann dort ihrerseits eine eigene Bildproduktion in Gang zu setzen. Die Bilder verdeutlichen, dass kulturelle Hegemonie keine symbolische Größe ist, sondern eine Form der Gewaltausübung. Zwar gibt es keine geradlinige Verbindung oder Kontinuität dieser Bildwelten zu den heutigen globalisierten Wertschöpfungen. Aber wir behaupten, dass es Parallelen gibt zwischen der Funktion der Kolonialmalerei und der Funktion, die Kunst heute übernimmt, wenn es darum geht neue Globalisierungs-Eliten mit Legitimität auszustatten. Dieser Behauptung und den eigenen „Verstrickungen“ in diesen Macht-Kontexten – widmet sich der zweite Arbeitstag.

12 – 14 H
ERFAHRUNGSBERICHT AUS DEM PROJEKT „DAS POTOSÍ-PRINZIP“
Workshop
Ort: K1
Simultanübersetzung (englisch-spanisch)

Kurzbeiträge, Erfahrungsberichte der Kuratoren, KünstlerInnen und Korrespondenten des Projekts „Das Potosí-Prinzip“ mit Diskussion

14 – 15 H PAUSE

15 – 18 H
ENGEL, ZIRKULATION, BIENNALEN
Panel
Ort: Theatersaal
Simultanübersetzung (englisch-spanisch)

Einführung Alice Creischer:
„Zur Zirkulation der Bilder und zur Kunst industrie im ehemaligen Vizekönigreich Peru“
David Riff: „Karl Marx School of Reading English und der Engel der Zensur“
Sonia Abián: „Engelapparat“

16 – 16.30 H PAUSE

16.30 – 18 H
Miguel Benlloch für PRCP (Plataforma de Reflexión sobre Políticas Culturales): „Zur Biennalisierung von Sevilla“
Alice Creischer, Andreas Siekmann, Christian von Borries: „Dubai – Erweiterte Horizonte: Re-enactment einer Pressekonferenz“

Moderation: Alice Creischer/ David Riff

18 – 18.30 H PAUSE

18.30 – 20 H
UNIVERSALMUSEEN
Panel/Diskussion mit allen TeilnehmerInnen der Panels des Tages
Ort: Theatersaal
Simultanübersetzung (englisch-spanisch)

Die Ausleihpolitik und das Selbstverständnis von Museen spielten im Potosí-Projekt eine zentrale Rolle – zeigt sich doch, dass „Nationalisierung“ ein wesentlicher Bestandteil im Prozess des „Kultur Werdens“ ist. Eine für Berlin spezifische Aktualität gewannen diese Fragen durch die zeitgleich fortschreitenden Planungen zum Humboldtforum. Das Panel verfolgt ausgewählte Beispiele dieser Form der „Nationalkultur“ und fragt nach Bedingungen und Möglichkeiten eines „de-kolonisierten“ Museums.

Elvira Espejo/Alice Creischer:
„Khipus in der Gegenwart und Khipus im ethnologischen Museum Dahlem“
Tom Flynn: „Das Universalmuseum“
Susanne Leeb für „Alexandertechnik“: „Ein Rückblick auf das Humboldtforum“
Edgar Arandia Quiroga: „Der Krieg des Imaginären und die Dekolonisierung des Museums“

Moderation: Alice Creischer/ David Riff

20.30 – 22 H
SCHIFFE
Abschlussdiskussion mit allen TeilnehmerInnen der vorhergehenden Panels
Ort: Theatersaal
Simultanübersetzung (englisch-spanisch)

Einführung Kurzlesungen
David Riff: „Die Poeten auf dem Dampfer am Weißmeer-Ostsee-Kanal“
N.N.: „Die Aufführung Alzire an Bord der Comte d‘Hérouville 1766“

Moderation: David Riff, Alice Creischer